

Montag, 29. April 2024

«Wir stehen nie im Stau, der Stau ist hinter uns»

Die Squadra Topolino traf sich am Freitag in Biel, um den Startschuss für ihre Frühjahrsausfahrt zu geben. Was begeistert die Fans an der «kleinen Maus» von Fiat?

Emile Perrin/nge

Wer am Freitag über die Neuenburgstrasse in Biel fuhr, konnte nicht anders, als den Kopf zu drehen oder ein Foto zu machen. Auf dem Parkplatz eines Restaurants steht eine Reihe von Fiat Topolino. Sie sind bereit, um am Nachmittag eine Ausfahrt zu unternehmen.

Acht «kleine Mäuse» und ein Fiat 500, der fast wie ein Eindringling wirkt, sind geparkt. Dann fahren sie rückwärts und sind bereit, die Fahrt über La Neuveville, Neuenburg und den Vue-des-Alpes-Pass ins benachbarte Frankreich zu starten.

Weiter Weg für Spanjaard

Es ist Zeit für den Frühlingsausflug der Squadra Topolino Bern. Solche Ausflüge gibt es dreimal im Jahr; im Frühling, im Sommer und im Herbst, erklärt Vereinsmitglied Raoul Piller aus Wünnewil. «Wir treffen uns nicht nur, um das Auto zu feiern, sondern vor allem auch wegen der Gruppenstimmung», sagt er.

Ein Beweis dafür ist Paul Spanjaard, der aus den Niederlanden angereist ist. «In meinem Land gibt es zwar auch Klubs, aber meine Freunde sind hier und die Atmosphäre ist viel freundlicher.» So habe er kein Problem damit, einen ganzen Tag auf der Strasse zu verbringen, um in die Schweiz zu kommen, sagt Spanjaard neben seiner glänzenden roten Giardiniera, der Lieferwagen-Variante des Topolino.

In der Schweiz gebe es nur etwa ein Dutzend davon, sagt Raoul Piller. Sein niederländischer Kollege erklärt, er habe mit dem Fahrzeug früher seine Kunden beliefert. Damals war er in der Herrenmodebranche tätig. «Es ist eine Freude, am Steuer zu sitzen und ein 70 Jahre altes Fahrzeug zu fahren», sagt er.



Die Squadra Topolino am Bielerseeufer.

Bild: Matthias Käser

Auch wenn der Topolino nicht besonders selten ist, ist er dennoch ein legendäres Auto. «Mein Grossvater und mein Vater besaßen einen», erklärt Raoul Piller seine Leidenschaft. Mitte der 70er-Jahre konnte er selbst einen erwerben. Er hatte vor, ihn für seine Hochzeit zu benutzen. Allerdings wurde daraus nichts: «Ich habe 1982 geheiratet und 1994 die Reparaturen an dem Auto abgeschlossen», sagt er.

Ein Auto des Volkes

Ein paar Meter weiter steht Rolf Wiggenhauser bei seinem Wagen. «Mein Auto wurde 1955 geboren. Ich bin gleich alt und in

demselben Zustand wie es», sagt der Thuner lachend und ist in bester Form.

Raoul Piller kennt die Geschichte des Autos gut. Es gebe drei Modelle des Topolino, die auf die Namen A, B und C getauft wurden, sagt er. Die Produktion begann 1936 und endete 1955, so der Freiburger über das Auto aus der berühmten Lingotto-Fabrik in Turin. Insgesamt wurden etwas mehr als 500 000 Exemplare produziert.

Der Topolino ist ein Kleinwagen, der als italienisches Pendant zum deutschen VW-Käfer betrachtet wurde, dessen Produktion zur gleichen Zeit begann. «Es ist das Auto des Volkes», sagt

Raoul Piller. Trotz seiner geringen Länge von 3,2 Metern verfügt der Topolino über eine Rückbank.

«Er ist für zwei Erwachsene und zwei Kinder ausgelegt. Ich habe Freunde, die zu sechst über den Gotthard gefahren sind, mit drei Kindern auf dem Rücksitz und dem vierten zwischen den Beinen der schwangeren Mutter», sagt Piller.

Begrenzte Leistung

Die Reaktionen der vorbeifahrenden Autofahrer am Freitag in Biel zeigen, wie viel Aufmerksamkeit der bunte Autokorso auf sich zieht. «Wir bleiben nicht unbemerkt», sagt Piller.

Der Stolz steht diesen Liebhabern ins Gesicht geschrieben – obwohl der Topolino alles andere als ein Rennwagen ist. Mit einer Leistung, die je nach Modell zwischen 13 und 16,5 PS schwankt, schafft man keine Rekordzeiten.

«Wir können 90 km/h schnell fahren. Den Col de La Vue des Alpes werden wir im zweiten Gang mit 25 km/h hochfahren», erklärt Piller. Einer seiner Mitfahrer fügt schelmisch hinzu: «Mit so einem Auto steht man nie im Stau, der ist hinter einem.»

Info: Weitere Bilder sehen Sie auf ajour.ch

«GLP Biel hat richtig entschieden»

Interview: Werner De Schepper

In Biel macht die GLP nicht mit bei der neuen bürgerlichen Allianz, in Bern hingegen schon. GLP-Schweiz-Präsident Grossen versteht beide Strategien.

Jürg Grossen, hat die Delegiertenversammlung der GLP Schweiz in Biel stattgefunden, um der Bieler Partei für die kommunalen Wahlen dieses Jahr den Rücken zu stärken?

Jürg Grossen: Nein, dem ist nicht so. Wir schauen bei der Organisation der Delegiertenversammlung darauf, dass sie an einem Ort stattfindet, an dem alle gut hinkommen, aus der Deutschschweiz aus der Westschweiz. Da ist Biel natürlich eine sehr gute Location. Darum gab es auch früher schon Delegiertenversammlungen in Biel, es ist einfach schon etwas länger her.

Wie wohl fühlten Sie sich im Volkshaus, das eine klar linke Tradition hat?

Sehr wohl. Es passte. Die gegen 180 anwesenden Delegierten waren zufrieden hier. Als Volkspartei passt doch das Volkshaus zu uns.

Hier in Biel gibt zu reden, dass die GLP nicht mitmacht bei der neuen bürgerlichen Allianz «Biel/Bienne 25». In der Stadt Bern ist es anders, dort macht die GLP beim Bürgerblock mit.

Ich bin überzeugt, dass die GLP hier in Biel die richtige Entscheidung getroffen hat. Was gut ist für Bern, ist nicht unbedingt gut für Biel. Und sicher ist die Situation in Bern anders als in Biel. Das ist übrigens auch in der Frage von Listenverbindungen so. Wir haben nun mal ein föderalistisches System mit ganz unterschiedlichen Ausgangslagen. Mal gehen wir mit den Linken, mal mit der Mitte und mal mit der FDP Verbindungen ein.

Die GLP ist bei Wahl-Bündnissen also «Wischiwaschi»?

Nein. Zweck der Politik ist es, Einfluss zu nehmen. Wir müssen uns überall so aufstellen, dass wir damit ein Maximum an Einfluss erreichen können.

Nachrichten

Auto ausgebrannt – Untersuchung eingeleitet

Biel Gestern Nachmittag ist die Berufsfeuerwehr an die Jurastrasse in Biel gerufen worden. Grund war ein Autobrand. Die Brandbekämpfer waren mit einer grossen Drehleiter und einem Tanklöschfahrzeug sofort zur Stelle, konnten aber das Fahrzeug nicht mehr retten. Es brannte aus. Der Fahrer konnte das Fahrzeug noch anhalten und sich ins Freie begeben. Verletzt wurde niemand. Es könnte sich um einen technischen Defekt im Motorenbereich handeln. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (asb)

Selbstunfall mit Roller – 57-Jährige verletzt

Grenchen An der Schmelzstrasse in Grenchen ist gestern Morgen gegen 9.30 Uhr ei-

ne Elektro-Roller-Fahrerin verunfallt. Die Frau sei gestürzt und auf dem Trottoir liegengeblieben, wie die Kantonspolizei Solothurn mitteilt. Passanten hätten sich bis zum Eintreffen der Rettungskräfte um die 57-Jährige gekümmert. Danach wurde sie durch den Rettungsdienst in ein Spital gebracht. Warum die Frau zu Fall kam, ist noch nicht geklärt. (mt)

Gleitschirmpilotin auf Baum gelandet

Biel Am Samstagmorgen musste der Höhenrettungsdienst der Bieler Berufsfeuerwehr einer im Gebiet Bözingen auf einem Baum gestrandete Gleitschirmfliegerin Hilfe leisten. An einem schwer zugänglichen Ort mussten die Retter die Fliegerin von einem zwölf Meter hohen Baum wieder auf den Boden herunter-

holen. Nach einer halben Stunde konnte die Pilotin unverletzt gerettet werden. Die sechs Männer des Rettungstams benötigten etwa zwei Stunden für den gesamten Einsatz. (asb)

Auto von der Strasse abgekommen

Biel Am späteren Freitagnachmittag ereignete sich auf der Bärenstrasse in Biel ein Selbstunfall. Auf der Höhe der Liegenschaft Nummer 14 kam eine Autolenkerin von der Strasse ab und prallte gegen einen Strassenzaun. Die Lenkerin musste mit der Ambulanz in das Spitalzentrum Biel gefahren werden. Das Auto selbst musste mit unbekanntem Sachschaden abgeschleppt werden. Zur Säuberung der Strasse ist die Berufsfeuerwehr aufgeboden worden. (asb)

REKLAME



Agenda Bienne2Go

Erleben Sie Biel und Ihre Region!
Auf der Agenda Bienne2Go finden Sie Gastro-Tipps,
Ausstellungen und Kulturevents in Ihrer Nähe.
Schauen Sie jetzt vorbei auf ajour.ch!

